



Ostern: Wendepunkt der Liebe

Seite 8

Zweifel oder Unglaube?

Seite 3

Gleichnis vom reichen Narren

Seite 15

03 | Kernwort

Pfarrer Christian Morf über den Jünger Thomas, dessen Zweifel an der Auferstehung Jesu nicht auf Unglauben beruht habe, denn leichtgläubig müsse niemand sein, der gläubig sei.

04 | Limmattal

Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag, Osternacht und Ostersonntag: die Karwoche-Festgottesdienste der Reformierten Kirchgemeinden Dietikon, Schlieren und Weiningen im Überblick.

08 | Thema

Pfarrerin Melanie Randegger über die Verzweiflung Jesu am Kreuz und die Karfreitagsbotschaft von Ostern als Wendepunkt, der zeige, dass die Liebe stärker sei als der Tod.

14 | Glaube im Alltag

Pfarrerin Marianne Botschen zum Gleichnis vom Reichen im Lukasevangelium, den Gott als Narr schalt, weil er zwar für seinen Wohlstand gearbeitet, indes vergessen habe, wem er ihn verdanke.

15 | Kirche entdecken

Andrea Brändli über ihre Zeit an der Winterolympiade in Mailand und das Bedürfnis nach Räumen der Ruhe, welche sie in den zahlreichen Kirchen der Stadt fand.

16 | Interview

Im Gespräch mit Hansjörg Gloor, Caroline Rohrer und Simon Plür über das Ja zur Reformierten Kirchgemeinde Limmattal vom 8. März 2026 und worum es ihnen jetzt geht.

Folgen Sie uns auf
Instagram, Facebook und LinkedIn



05 | Limmattal

10 | Dietikon

11 | Schlieren

12 | Weiningen

13 | Wege des Lebens

Impressum

Herausgeberin

Reformierte Kirchgemeinden
Dietikon, Schlieren, Weiningen
Poststrasse 7b, 8954 Geroldswil

Redaktion

redaktion@ref-limmattal.ch

Redaktionsteam

Heinrich Brändli, Doris Zürcher,
Werner Hogg, Christoph Frei,
Peter Bamert, Daniela Siebertz,
Walter Alan Gfeller, Lucien Spielmann,
Jessy Schmid, Lea Piperio

Kommunikationsberatung

Thomas Stucki, www.stuckikommunikation.ch

Gestaltung

Jacqueline Liedel, pagoDesign

Druck

Jordi Druckerei, www.jordibelp.ch

Auflage

7'700 Exemplare, 11-mal jährlich
Ausgabe 95 / 9. Jahrgang

Adressen

Sekretariat Kirchgemeinde Dietikon

Bremgartnerstrasse 47
8953 Dietikon
044 745 59 59
sekretariat@ref-dietikon.ch

Sekretariat Kirchgemeinde Schlieren

Kirchgasse 5
8952 Schlieren
043 433 60 20
sekretariat@ref-schlieren.ch

Sekretariat Kirchgemeinde Weiningen

Poststrasse 7b
8954 Geroldswil
043 500 62 72
sekretariat@kirche-weiningen.ch

Bildquellen

Seite 1: iStock
Seite 2: Pixabay
Seite 3: Unplash
Seite 4: Pixabay
Seite 5: ZVG, Adonia
Seite 6: iStock
Seite 7: Foto Welte, ZVG
Seite 8: Pixabay
Seite 9: Pixabay
Seite 10: IStock, Heath Wings, ZVG, Pixabay
Seite 11: Freepik, Flickr, ZVG
Seite 12: KI generiert, Wikipedia, Gemini
Seite 13: Pixabay, KI, Pixabay
Seite 14: Pixabay
Seite 15: Andrea Brändli
Seite 16: Thomas Stucki





Zweifel oder Unglaube?

«Jesus spricht zu Thomas: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben! »

Johannes 20,29

Der Monatsspruch zum April kommt aus einem Bericht über die Erscheinungen des auferstandenen Christus.

Als Jesus am Ostertag seinen Jüngerinnen und Jüngern erscheint, fehlt Thomas. Es fällt ihm in der Folge schwer, den anderen die Nachricht von der Auferstehung zu glauben. Er sagt: «Wenn ich den Auferstandenen nicht sehen und berühren kann, glaube ich das nicht.»

Im Volksmund wurde er mit dem Spitznamen «ungläubiger Thomas» belegt. Ich finde, dass ihm damit Unrecht getan wird. Der englische Sprachraum ist ein bisschen gnädiger, dort spricht man vom «doubting Thomas», dem «zweifelnden Thomas».

Tatsächlich steht Thomas für mich für einen «gesunden Zweifel», der sich von Unglauben unterscheidet. Thomas glaubt nicht ohne Weiteres eine unglaubliche Geschichte – aber er weist sie auch nicht von vornherein ungläubig zurück. Er überlegt sich, was es braucht, damit er sich

überzeugen lässt. Auch uns stellt sich immer wieder die Frage: «Wem oder was soll ich glauben?»

Es ist sinnvoll, Informationen zu hinterfragen und Kriterien dafür aufzustellen, welche Argumente wir gelten lassen. Wer gläubig ist, muss deswegen nicht leichtgläubig sein.

Der Monatsspruch weist uns dabei darauf hin, dass wir die Kriterien nicht zu eng fassen sollen. Es gibt auch Dinge, die man glauben kann, ohne sie zu sehen. Wenn wir nur glauben, was wir mit den eigenen Augen sehen, wird unsere Wahrnehmung der Welt schnell eng und wir verpassen Wunderbares und Staunenswertes.

Thomas schafft einen Spagat: Er geht mit der Nachricht der Auferstehung weder ungläubig noch leichtgläubig um, sondern sorgfältig prüfend, und als er schliesslich überzeugt ist, dann dafür umso stärker.

Pfarrer Christian Morf, Schlieren



Festgottesdienste in der Karwoche

Kirchgemeinde Dietikon

Palmsonntag, 29. März 2026
10.00 Uhr, Kirche Dietikon
Familiengottesdienst mit den
3. Klass-Untikinder
mit Abendmahl
Tobias Wunderli, Orgel
Pfarrerin Melanie Randegger
anschliessend Teilette

Gründonnerstag, 2. April 2026
19.00 Uhr, Kirche Dietikon
Erinnerungsmahl
André Lichtler, Klavier
Pfarrerin Melanie Randegger

Karfreitag, 3. April 2026
10.00 Uhr, Kirche Dietikon
Gottesdienst mit Abendmahl
Lincanto Kirchenchor
Tobias Wunderli, Orgel
Pfarrerin Melanie Randegger

Karfreitag, 3. April 2026
19.00 Uhr, Katholische Kirche St. Agatha
Ökumenischer Gottesdienst
«Die letzten sieben Worte»
Pfarrer Dan Warria

Osternacht, 4. April 2026
22.45 Uhr, Kirche Dietikon
Osternachtfeier
Tobias Wunderli, Orgel
Pfarrerin Melanie Randegger

Ostersonntag, 5. April 2026
10.00 Uhr, Kirche Dietikon
Gottesdienst mit Abendmahl
Karin Heeg, Geige
André Lichtler, Orgel
Pfarrer Dan Warria
anschliessend Eiertütschi beim
Kirchenkaffee

Kirchgemeinde Schlieren

Palmsonntag, 29. März 2026
11.00 Uhr, Grosse Kirche Schlieren
Spaghetti-Gottesdienst
Pfarrer Christian Morf

Karfreitag, 3. April 2026
17.00 Uhr, Grosse Kirche Schlieren
Gottesdienst
Pfarrer Michael Landwehr

Ostersonntag, 5. April 2026
6.00 Uhr, Friedhof Schlieren
Osterfrühfeier
Pfarrer Markus Saxer

Ostersonntag, 5. April 2026
10.00 Uhr, Grosse Kirche Schlieren
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrer Christian Morf

Kirchgemeinde Weiningen

Palmsonntag, 29. März 2026
10.15 Uhr, Kirche Weiningen
Familiengottesdienst mit Abendmahl
Mitwirkung der 4. Klass-Untikinder
Pfarrer Christoph Frei

Karfreitag, 3. April 2026
10.15 Uhr, Kirche Geroldswil
Gottesdienst mit Abendmahl
Kirchenchor Weiningen
Pfarrer Vincent Chaignat

Ostersonntag, 5. April 2026
6.00 Uhr, Chileträff Weiningen
Osterfrühfeier
mit Rundgang über den Friedhof
anschliessend Osterzmorge im Chileträff
Pfarrer Christoph Frei

Ostersonntag, 5. April 2026
10.15 Uhr, Kirche Weiningen
Gottesdienst mit Abendmahl
Ganvai Friedrich, Trompete
Natalia Ivashina, Orgel
Pfarrer Christoph Frei





Erlebnistage in Montmirail

In den Kirchgemeinden Dietikon und Weiningen organisieren wir jedes Jahr ein Gemeindegeweekend über Auffahrt und Gemeindeferien im Sommer. Diese tollen Angebote stehen allen Mitgliedern unserer drei Kirchgemeinden Schlieren, Dietikon und Weiningen offen. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.

Gemeindegeweekend in Montmirail vom 14. bis 17. Mai 2026

Über Auffahrt haben wir die Gelegenheit gemeinsame Erlebnisse und Erinnerungen zu schaffen, als Gemeinde zusammen zu wachsen.

Wir wollen zusammen lachen, gut essen und Gemeinschaft feiern. Die Gemeinschaft mit Gott, aber auch die Gemeinschaft unter uns ist wichtig.

An diesen Tagen soll etwas für jeden und jede mit dabei sein. Ob jung, oder alt, alle sind herzlich willkommen.

Anmeldung bis Donnerstag, 9. April 2026 an Eva Sager, eva.sager@dietikon.ch
044 745 59 42

Gemeindeferien in Montmirail vom 1. bis 8. August 2026

In dieser Woche möchten wir Zeit haben für gemütliches Zusammensein, Ausflüge, Baden, Faulenzen und für uns selbst. Ausserdem wollen wir uns mit Lebens- und Glaubensfragen auseinandersetzen.

Eingeladen zu dieser Ferienwoche sind alle: junge und ältere Menschen, Verheiratete und Singles. Gerade für Familien mit Kindern bietet Montmirail eine ideale Infrastruktur.

Für Jugendliche und Kinder wird ein separates Programm angeboten.

Anmeldungen sind auf Anfrage im Sekretariat unter 043 500 62 72 noch möglich.

Details und Preise unter www.kirche-weiningen.ch

Doris Zürcher, Sekretariat Dietikon



Adonia-Musical «Rahab»

(Jonas Hottiger, Marcel Wittwer)

Im Schatten der imposanten Mauern von Jericho führt Rahab ein trostloses Leben. Als sich zwei Besucher ihres Gasthofs als gesuchte israelitische Spione entpuppen, schöpft sie Hoffnung. Kann der Gott ihrer Gäste sie aus ihrem traurigen Dasein retten? Diese Frage stellt Rahab vor eine folgenschwere Entscheidung.

Mit packender Musik und einer Botschaft voller Mut, Liebe und Sehnsucht erzählt das Musical «Rahab» die Geschichte einer der faszinierendsten Figuren aus der Bibel.

Donnerstag, 30. April 2026, 20.00 Uhr
Kirche Dietikon

André Lichtler, Kirchenmusiker, Dietikon

Gastgeberfamilie sein

Wir benötigen noch diverse Schlafplätze für die Jugendlichen, die Band und die Leitung des Adonia Chor.

Gesucht werden Gastfamilien aus der Umgebung von Dietikon, welche zwei oder mehrere Übernachtungsplätze für die Nacht vom 30. April auf den 1. Mai 2026 anbieten könnten.

Weitere Informationen unter www.ref-dietikon.ch

Bei Interesse melden Sie sich bei Eva Sager, eva.sager@dietikon.ch
044 745 59 42



Grosses Vertrauen

Am Sonntag, 8. März 2026, fand die Abstimmung über den Zusammenschlussvertrag der drei Kirchgemeinden Dietikon, Schlieren und Weiningen statt. Im Vorfeld zu dieser Abstimmung haben wir mehrfach über das Projekt an Informationsveranstaltungen wie auch an Kirchgemeindeversammlungen eingehend informiert.

Dabei kam auch die negative Haltung des Pfarrkonvents Schlieren zum Ausdruck, aber natürlich auch die positive Haltung der anderen Gremien.

Es freut uns sehr, dass die Mitglieder der drei Kirchgemeinden eine sehr klare Antwort auf die Abstimmung gegeben haben.

	Stimmbeteiligung	JA	NEIN
Untereingstringen	57%	86%	14%
Weiningen	51%	88%	12%
Geroldswil	46%	89%	11%
Oetwil a.d.L.	56%	83%	17%
Dietikon	46%	91%	9%
Schlieren	41%	86%	14%
Durchschnitt Stimmen		87%	13%

Im Durchschnitt haben 87% der Mitglieder dem Zusammenschlussvertrag zugestimmt. Für dieses Resultat und das damit ausgesprochene Vertrauen danken wir herzlich.

Nun geht die Arbeit aber erst richtig los. Auf unserer Homepage ref-limmattal.ch werden wir über den Stand der Arbeiten laufend berichten.

Eine nächste Abstimmung findet bereits am 14. Juni 2026 statt.

An diesem Datum dürfen Sie über die Kirchgemeindeordnung der neuen Kirchgemeinde Limmattal abstimmen. Dabei wird zum ersten Mal die Stadt Dietikon als leitende Behörde die Abstimmung über alle sechs politischen Gemeinden koordinieren.

Wir freuen uns auf die nun kommenden Arbeiten und sind überzeugt, den richtigen Schritt für die reformierte Kirche im Limmattal gemacht zu haben.

Pfarrwahlkommission ist gewählt

An der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 4. März 2026 in Schlieren, wurde eine Pfarrwahlkommission gewählt. Sie wird die Nachfolge von Pfarrer Christian Morf suchen, welcher ja auf Ende Juni 2026 aus dem Pfarramt in Schlieren ausscheiden wird.

Die Pfarrwahlkommission setzt sich wie folgt zusammen:

Walter Gfeller / Präsident

Mitglieder:

Caroline Rohrer

Beat Ernst

Walter Blatter

Simona Giudici

André Luginbühl

Theresia Schüepp

Die Pfarrwahlkommission startet bereits Anfang März mit ihrer Arbeit.

Herzliche Gratulation

Unsere Mitglieder der Kirchenpflegen und Mitarbeitende engagieren sich nicht nur in der Kirche, sondern auch in anderen öffentlichen Gremien. Am 8. März 2026 wurde nicht nur abgestimmt, sondern auch gewählt.

Herzliche Gratulation allen zu Ihrer Wahl!

Doris Zürcher Schulpflege Dietikon

Daniela Siebertz Schulpflege
Dänikon-Hüttikon

Anne Zimmermann Kreisschulpflege
Weiningen

Marco Della Rosa Gemeinderat
Untereingstringen

David Steinegger Gemeinderat Dietikon

Walter Blatter Gemeinderat Schlieren

Wir suchen

Am 8. März 2026 wurde der Zusammenschlussvertrag zwischen den Kirchgemeinden Dietikon, Schlieren und Weiningen von unseren Mitgliedern an der Urne genehmigt. Ab 1. Januar 2027 wird die neue Kirchgemeinde aktiv.

Damit sie aber aktiv sein kann, suchen wir neue Mitglieder der Kirchenpflege. Einige der bisherigen Mitglieder der Kirchenpflegen werden sich auch für die neue Behörde zur Wahl stellen. Aber wir suchen noch weitere Personen, welche sich gerne zur Wahl stellen würden.

Haben Sie Interesse? Oder haben Sie Fragen für ein solches Amt? Dann schreiben Sie an zukunft@ref-limmattal.ch – wir melden uns dann bei Ihnen.

Heinrich Brändli, Kirchgemeindeschreiber



Arrivederci Alessandra

Im November 2024 startete Alessandra Boccarello im Hausdienstteam der Kirchgemeinde Schlieren. Ihr Arbeitsgebiet war allerdings nicht nur innerhalb der Kirchgemeinde Schlieren, sondern sie wurde als Springerin regional eingesetzt.

Sie musste daher sehr rasch nach ihrem Arbeitsstart nicht nur in Schlieren, sondern auch in Dietikon, Weiningen und Geroldswil arbeiten. Mit ihrem gewinnenden Lachen und ihrer Fröhlichkeit gewann sie rasch viel Sympathie – bei unseren Mitgliedern, bei Kunden und bei ihren Kolleginnen und Kollegen.



Alessandra Boccarello

Im Sommer 2025 beschloss die Kirchengemeinde in Dietikon, dass Alessandra Boccarello die Nachfolge von Willi Karrer in Dietikon antreten soll. Ihr Arbeitsverhältnis wurde daher von der Kirchgemeinde Schlieren nach Dietikon verlegt. Mit viel Elan trat sie in Dietikon das schwere Erbe von Willi Karrer an. Nicht immer war dies so einfach.

Leider verlässt uns Alessandra Boccarello auf Ende April. Das ist schade. Wir wünschen Ale alles Gute, Gesundheit und Glück auf ihrem weiteren Lebensweg. Danke Ale für deinen Einsatz und deine Arbeit!

Heinrich Brändli, Kirchgemeindeschreiber



Abschied Brigitte Bärtschiger

Seit 2020 arbeitete Brigitte Bärtschiger als sozialdiakonische Mitarbeiterin für die Reformierte Kirche Dietikon. Ihr Arbeitsschwerpunkt war die Mitleitung des «Café Mitenand», welches sie in diesen Jahren entscheidend mitgeprägt hat.

Sie freute sich, wenn sich alle Besucherinnen und Besucher wohl fühlten und verwöhnte sie immer wieder mit feinen Desserts und nahm sich Zeit für Gespräche. Ihr grosses Anliegen war es, auf die Nöte und Anliegen von Flüchtlingen zu reagieren und sie zu unterstützen. Im Rahmen verschiedener Projekte, wie beispielsweise dem Aufbau einer Secondhand-Kleiderbörse oder dem Verteilen von Weihnachtsgeschenken an armutsbetroffene Familien, geleiste sie praktische Hilfsangebote auf.

Für ihr grosses Engagement während den letzten fünf Jahren danken wir Brigitte Bärtschiger herzlich und wünschen ihr alles Gute!

Miriam Trachsel, Sozialdiakonin, Dietikon

Herzlich Willkommen

Mit dem Transfer von Alessandra Boccarello von Schlieren nach Dietikon wurde in Schlieren wieder eine Hausdienststelle frei.

Wir freuen uns sehr, dass wir diese Stelle mit Ralph Müller wieder besetzen konnten. Ralph Müller hat bereits am 16. November 2025 seine Arbeit in der Kirchgemeinde Schlieren gestartet. Sein Arbeitsgebiet ist allerdings auch wieder regional – in Schlieren, Dietikon, Weiningen und Geroldswil. Sehr rasch haben wir ihn auch in Dietikon, später auch in Weiningen und Geroldswil eingesetzt.



Ralph Müller

Ralph Müller ist nicht mehr der Jüngste. Genau deshalb haben wir ihn angestellt. Mit seiner Erfahrung und ruhigen Art ergänzt er unser Hausdienstteam perfekt.

Nebst dem Hausdienst sind auch Sigristendienste zu versehen, während Gottesdiensten und weiteren Anlässen, insbesondere in den Kirchen. Wir sind froh, dass wir zwei zuverlässige neue Sigristen im Team begrüssen dürfen. Herzlich Willkommen Philipp Rellstab und René Zurlinden.



Philipp Rellstab

Philipp Rellstab ist bereits auf dem Friedhof Dietikon tätig. Als Profimusiker ist er vielleicht auch dem einen oder anderen bekannt.



René Zurlinden

René Zurlinden ist ausgewiesener IT-Fachmann. Beide decken nun den Sigristendienst im Nebenamt ab. Die beiden Frohnaturen sind nicht nur in Dietikon im Einsatz, sondern auch in Weiningen und später auch in Schlieren.

Wir wünschen allen drei Kollegen alles Gute bei uns im Limmattal. Toll seid Ihr in unserem Team!

Heinrich Brändli, Kirchgemeindeschreiber



Wo bist du, Gott? Die Botschaft des Karfreitags

An Karfreitag wurde Jesus Christus auf dem Hügel Golgatha gekreuzigt. Das ist den meisten bekannt. Durch das Leiden und den Tod Jesus Christus, dem Sohn Gottes, glauben wir, dass Gott die Welt erlöst hat.

Johannes 3,16

Ein Tag der Klage und Stille

Die Wortherkunft kennen wahrscheinlich nur wenige. Karfreitag leitet sich vom althochdeutschen Wort «kara» ab, was Klagen oder Trauer bedeutet. Es ist ein stiller Tag. Kein Tag der Freude, kein Tag des Lichts, sondern ein Tag, der uns mit echtem Leid konfrontiert. Jesus Christus stirbt am Kreuz.

Sein Tod steht nicht isoliert im Kirchenjahr. Bereits 40 Tage vor Ostern beginnt die Passionszeit. In der letzten Lebenswoche von Jesus Christus, in der Karwoche erinnern wir uns an zentrale Ereignisse. Am Palmsonntag zieht Jesus auf einem Füllen (Fohlen einer Eselin) in Jerusalem ein. Am Gründonnerstag sitzt Jesus ein letztes Mal mit seinen Jüngerinnen und Jüngern zusammen. Dem Karfreitag folgt der Karsamstag, der Tag der Grabruhe. Danach bricht Ostern an. Jesus Christus ist auferstanden. Der Tod hat nicht das letzte Wort.

Das Kreuz

Wir haben uns an das Kreuz als Symbol gewöhnt und vergessen leicht, was es ursprünglich war: ein grausames Hinrichtungsinstrument. Menschen wurden öffentlich gedemütigt und sollten qualvoll sterben. Das Kreuz war eine Machtdemonstration. Wer dort hing, diente der Abschreckung und sollte zeigen, dass so endet, wer sich gegen das System stellt.

Und genau dieses Symbol steht im Zentrum unseres Glaubens. Was bedeutet das für uns?

Leid ist keine ferne Realität

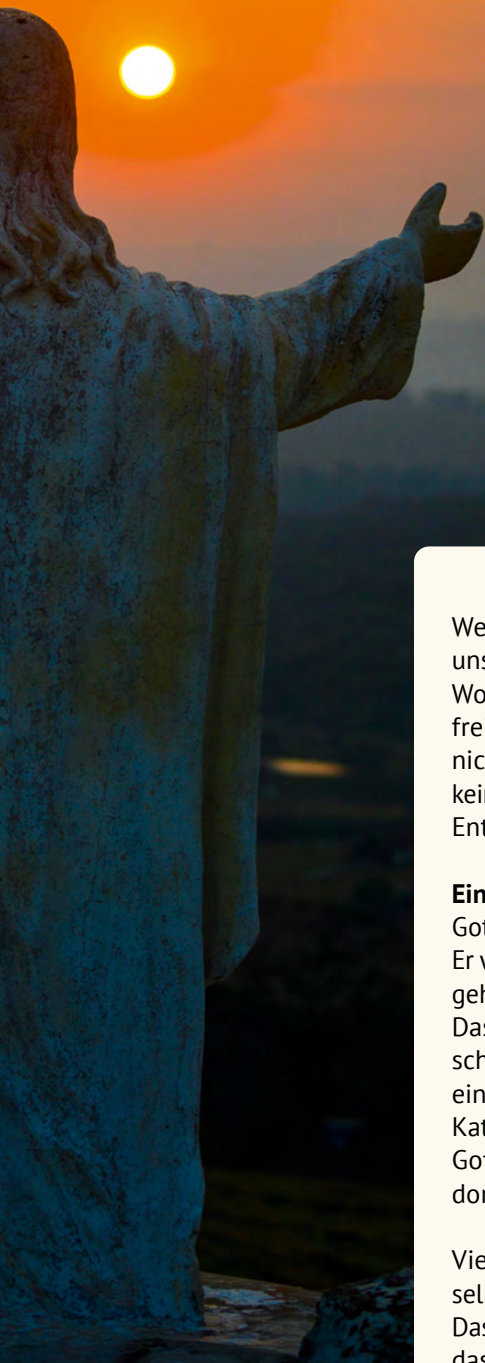
Gewalt gehört leider nicht nur der Vergangenheit an. Wir hören von Kriegen und Unterdrückung. Bei Folter denken viele an ferne Länder und dunkle Gefängnisse. Folter kann aber auch im Kleinen geschehen, auch bei uns. Worte können verletzen, Ausgrenzung kann zerstören, Mobbing kann Menschen brechen. Beziehungen können durch Hass und Bitterkeit vergiftet werden, auch seelischer Druck kann eine Form von Folter sein.

Karfreitag führt uns mitten hinein in diese Realität. Jesus wird verraten, verleugnet, verspottet und geschlagen. Die Mächtigen sichern ihre Position, die Menge schreit, seine Freunde fliehen. Am Ende hängt er am Kreuz, scheinbar gescheitert. Wo ist das Reich Gottes jetzt?

Der Schrei der Verlassenheit

Und dann schreit Jesus voller Schmerz: «Eloi, eloi, lema sabachtani!» («Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!») (Matthäus 27,46) Das ist ein Schrei aus der Tiefe. Ein Schrei, der viele menschliche Erfahrungen in sich trägt. Ein Schrei der Verzweifelten, der Kranken, der Trauernden.





Wer von uns kennt nicht Momente, in denen wir uns allein fühlen? Momente, in denen wir fragen: Wo bist du, Gott? Warum greifst du nicht ein? Karfreitag nimmt diese Fragen ernst. Er beschönigt nichts. Er erklärt das Leid nicht weg. Er liefert keine schnellen Antworten. Aber er zeigt uns etwas Entscheidendes: Gott bleibt dem Leid nicht fern.

Ein Gott, der leidet

Gott schaut nicht aus sicherer Distanz auf die Welt. Er wird selbst Teil dieser Welt, mit allem, was dazu gehört. Mit Angst, mit Schmerz, mit Verlassenheit. Das ist schwer zu verstehen und vielleicht noch schwerer zu glauben. Denn wir wünschen uns oft einen Gott, der eingreift, der Leid verhindert, der Katastrophen stoppt. Stattdessen sehen wir einen Gott, der leidet und mit Liebe antwortet, selbst dort, wo ihm Hass entgegenschlägt.

Vielleicht liegt gerade darin seine Nähe. Da Gott selbst Leid erfahren hat, ist kein Schmerz gottfern. Das bedeutet nicht, dass Leid gut ist. Aber es zeigt, dass wir nicht allein sind in unserem Leiden.

Ein Gott, der liebt

Am Kreuz zeigt sich aber nicht nur das Leiden Gottes, sondern auch seine Liebe. Neben Jesus hängen zwei Mitgekreuzigte. Einer von ihnen bittet: «Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst. Und er sagte zu ihm: Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.» (Lukas 23,42+43)

Mitten in der Qual wendet Jesus sich dem anderen zu. Keine Bitterkeit, keine Selbstbezogenheit, sondern Zuwendung. Noch am Kreuz schenkt er Hoffnung, noch im Sterben lebt er Nächstenliebe.

Hier wird deutlich, wer Gott ist. Einer, der nicht nur von Liebe spricht, sondern sie lebt, bis zuletzt. Das Kreuz ist deshalb nicht nur Zeichen des Leidens, sondern auch Zeichen einer Liebe, die weiterreicht als Schuld, Versagen und Tod.

Unsere eigenen Wunden

Wenn Jesus selbst am Kreuz schreit und Schmerzen hat, dann müssen wir unsere eigenen Wunden nicht verstecken und uns auch nicht dafür schämen. Wir dürfen klagen. Wir dürfen zweifeln. Wir dürfen unsere Ohnmacht eingestehen. Gott kennt das alles. Und dennoch bleibt Karfreitag nicht in der Dunkelheit, im Schmerz stehen.

Ostern ist der Wendepunkt. Der Ostersonntag verkündet, dass Christus lebt. Gott bestätigt seinen Weg der Liebe. Die Auferstehung ist Gottes Antwort auf Gewalt und Tod. Der Ostersonntag zeigt uns, dass das Leben und die Liebe stärker sind und der Tod überwunden wurde.

Karfreitag und Ostern gehören untrennbar zusammen. Ohne den Karfreitag wäre Ostern oberflächlich. Ohne Ostern wäre der Karfreitag hoffnungslos. Erst gemeinsam erzählen sie die ganze Geschichte: Gott geht durch das Leid hindurch und führt ins Leben.

Eine ehrliche Hoffnung

Karfreitag ist kein Tag der schnellen Antworten. Aber er ist ein Tag der ehrlichen Hoffnung. Er zeigt uns einen Gott, der da ist, mitten im Leid. Gleichzeitig weist Karfreitag über sich hinaus auf Ostern, auf das neue Leben, das Gott schenkt.

Wo bist du, Gott?

Er ist am Kreuz und er ist im leeren Grab. Im Leiden nahe und im Leben stärker als der Tod.

PfarrerIn Melanie Randegger, Dietikon





Ökumenischer Mittagstisch

Gemeinsam essen, neue Bekanntschaften schliessen, Alte erneuern oder ganz einfach ein feines Mittagessen geniessen. Dabei können Sie im ersten Halbjahr 2026 wieder am ökumenischen Mittagstisch im Reformierten Kirchgemeindehaus sein. Wir freuen uns Alt, Jung, Singles und Familien begrüssen zu dürfen.

Das Essen übernimmt die Kirchgemeinde, es wird jedoch eine Kollekte für HEKS erhoben. Kuchenspenden werden gerne entgegengenommen.

Freitag, 10. April 2026, 12.15 Uhr
Kirchgemeindehaus Dietikon

Lea Piperio, Lernende



Seniorenachmittag Heartwings

Heartwings ist eine Organisation im Kanton Zürich, welche sich seit 2008 für Frauen in der Prostitution und aus dem Menschenhandel stark macht.

Meriel Eilinger erzählt von ihrer Arbeit bei Heartwings.

Anschliessend Kaffee und Kuchen.

Freitag, 17. April 2026, 14.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Dietikon

Vorbereitungsteam Seniorenachmittag



Mir singed

Für Babys und Kleinkinder mit ihren Bezugspersonen
«Mir singed» richtet sich speziell an Babys und kleine Kinder bis zum Kindergartenalter mit ihren Bezugspersonen.

Zusammen wollen wir singen, uns bewegen, Instrumente ausprobieren und Gegenstände entdecken.

Wir stärken uns zuerst mit unserem mitgebrachten Znüni, danach werden wir aktiv.

Freitag, 17. April 2026, 9.30 Uhr
Kirche Dietikon

PfarrerIn Melanie Randegger, Dietikon



Treff der Alleinstehenden

Ausflug auf die Insel Mainau
Mit dem Car geht es von Dietikon aus, dem Untersee entlang über Konstanz, auf die Insel Mainau. Im Car wird ein Zopfknopf und Kaffee serviert.

Auf der facettenreichen Inselführung «Erlebnis der 4 Jahreszeiten» erhalten Sie Informationen zur Geschichte, Botanik sowie Wissenswertes über die Insel Mainau.

Sie bekommen einen Einblick in das Wirken der gräflichen Familie Bernadotte. Die Führung dauert 90 Minuten. Sie startet direkt beim Haupteingang nach der Brücke und endet beim Restaurant für das Mittagessen.

Kosten:
für Carfahrt, Eintritt Blumeninsel Mainau inkl. Inselführung und 2-Gang Mittagessen mit einem kleinen Getränk, CHF 100.-

Mittwoch, 24. Juni 2026, 8.30 Uhr
vor der Kirche Dietikon
Rückkehr ca. 18.15 Uhr

Anmeldung bis Montag, 25. Mai 2026
an Eva Sager, eva.sager@dietikon.ch
044 745 59 42

Eva Sager, Sozialdiakonin, Dietikon





Erzählclub

Dichter & Denker

Worte, die geblieben sind

Im Erzählclub Dichter & Denker begeben wir uns gemeinsam auf eine Reise durch Sprache, Gedanken und Erinnerungen. Bekannte Dichter und Denker haben mit ihren Worten Generationen geprägt. An diesem Nachmittag lassen wir ihre Texte wieder lebendig werden.

Wir hören Gedichte, erinnern uns an Schulzeiten, entdecken vertraute Worte neu und wagen uns sogar daran, gemeinsam ein eigenes Gedicht entstehen zu lassen. Musik und gemeinsames Singen runden den Nachmittag ab und schaffen eine ruhige, verbindende Atmosphäre.

Der Erzählclub lädt ein zum Zuhören, Mitdenken und Mitgestalten, ganz ohne Vorkenntnisse und im eigenen Tempo. Eingeladen sind alle, die Freude an Sprache, Poesie und gemeinsamer Inspiration haben.

Kontakt: Lucien Spielmann, Sozialdiakon
lucien.spielmann@ref-schlieren.ch

Mittwoch, 8. April 2026

14.30 bis 15.30 Uhr

Mehrzweckraum Grosse Kirche Schlieren

Lucien Spielmann, Sozialdiakon, Schlieren



Suppe für Alle

Unsere Suppe für Alle im Stürmeierhuus wird immer besser besucht. Es ist schön zu sehen, wie Menschen zusammenkommen, gemeinsam essen und miteinander ins Gespräch kommen. Für nur CHF 6.- erhalten Sie eine warme Suppe mit Dessert.

Beim letzten Mal hat uns Ursula Räbsamen mit einem wunderbaren Tessiner Minestrone begeistert. Viele Gäste schwärmten noch lange von diesem feinen Rezept. Nun sind wir alle gespannt, welche Suppe uns beim nächsten Mal erwartet.

Die Suppe für Alle ist ein einfacher und herzlicher Ort der Begegnung. Kommen Sie vorbei, essen Sie mit uns und geniessen Sie die Gemeinschaft.

Kontakt: Lucien Spielmann, Sozialdiakon
lucien.spielmann@ref-schlieren.ch

Mittwoch, 29. April 2026

12.00 bis 14.00 Uhr

Stürmeierhuus Schlieren

Lucien Spielmann, Sozialdiakon, Schlieren



Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene

Hey du! Hier findest du alle Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene in der Reformierten Kirche Schlieren bis zu den Sommerferien. Komm mit deinen Freunden vorbei und genieße den Austausch und die kreativen Inputs. Wir freuen uns auf dich!

Samstag, 11. April 2026

Filmabend

Gemütlicher Film resp. Serien-Abend mit «The Chosen»

Samstag, 30. Mai 2026

Austausch- und Chilltreffen

Einfach sein, Spiele spielen, Austauschen und Snacks geniessen

Freitag, 19. Juni 2026

Sommerdrink-Workshop

Cooler und feine Drinks selber mixen und das Leben geniessen

Alle Angebote finden im Chilehäller oder in der Grosse Kirche Schlieren statt.

Bei Fragen oder Anmerkungen melde dich gerne bei Laura Galli
laura.galli@ref-schlieren.ch
Inputs sind jederzeit erwünscht.

Laura Galli, Mitarbeiterin Jugend, Schlieren



Café Mitenand

Das Café Mitenand wird immer beliebter und entwickelt sich zunehmend zu einem lebendigen Treffpunkt. Es ist schön zu sehen, dass immer wieder neue Menschen dazukommen und Teil dieser offenen Gemeinschaft werden.

Jeden Dienstag treffen wir uns im Versammlungszimmer der Alten Reformierten Kirche. Bei einer Tasse Kaffee oder Tee entsteht Raum für Gespräche, Begegnung und echtes Miteinander. Hier darf man erzählen, zuhören, lachen oder einfach still dabeisitzen.

Viele schätzen besonders, dass man hier gehört wird, und dass Begegnungen entstehen, die gut tun.

Das Café Mitenand ist ein Ort zum Ankommen und Verweilen, wo Menschen miteinander ins Gespräch kommen und Gemeinschaft erleben können.

Alle sind willkommen zum Dabeisein, Austauschen oder einfach zum Sitzen und Zuhören. Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt: Lucien Spielmann, Sozialdiakon
lucien.spielmann@ref-schlieren.ch

Lucien Spielmann, Sozialdiakon, Schlieren





Kontemplation

Gott in der Stille begegnen
Die Wurzel des Wortes liegt im lateinischen Verb «contemplari», was «betrachten, wahrnehmen, schauen» bedeutet. Die Übung der Kontemplation kann als eine Schule des achtsamen Wahrnehmens der Gegenwart Gottes verstanden werden.

In einer Zeit von Medienkonsum, Leistungserwartung und Weltgeschehen ist es so zentral, die Begegnung mit Gott zu suchen, um gesund und ausgewogen im Leben zu stehen.

Gemeinsam machen wir uns auf den Weg zu entschleunigen, innezuhalten, zu schauen und betrachten, wer Gott ist und was er zu uns spricht.

Kontakt:

Pfarrer Christoph Frei und
Andrea Sonnenschein
andrea.sonnenschein@kirche-weiningen.ch
043 500 62 77

**Mittwoch, 15. April, 19.00 bis 19.45 Uhr
Chileträff Weiningen**

Andrea Sonnenschein, Sozialdiakonin, Weiningen



Besichtigung Flughafen Zürich

Erleben Sie den Flughafen Zürich hautnah auf einer einzigartigen Rundfahrt.

Da wir durch die Sicherheitskontrolle gehen, gibt es ein paar Regeln zu beachten:

- **keine** Messer
- **keine** Regenschirme
- **keine** Flüssigkeiten
- **keine** Rucksäcke, nur kleine Handtaschen Grösse A4 sind erlaubt.

Mitnehmen: ein Pass oder eine ID

Führung: 1h 15min, gute Schuhe

Kosten Führung: ca. CHF 25.-

Billette: Jeder organisiert seine Billette selbst.

**Donnerstag, 30. April 2026, 11.20 Uhr
Bushaltestelle Zentrum Geroldswil**

Anmeldung bis Montag, 27. April 2026
bei Claudia Trunz
claudia.trunz@kath-geroldswil.ch
076 378 96 17.

Andrea Sonnenschein, Sozialdiakonin, Weiningen



Erwachsene haben Zeit zum Austauschen, Kennenlernen und Durchatmen. Kaffee und Kuchen können im Café Treffpunkt bestellt und im Spielzimmer gemütlich genossen werden. Für die Kinder steht kostenlos ein kleiner Znüni bereit.

Es gibt kein festes Programm – das gemütliche Zusammensein steht im Mittelpunkt.

**Jeden Donnerstag, 9.00 bis 11.00 Uhr
Kirchenzentrum Geroldswil**

Kontakt:

Mailen Schär
mailen.schaer@kirche-weiningen.ch
043 500 62 72

Mailen Schär, Sozialdiakonin, Weiningen

Chrabbel-Kafi

Begegnung für Gross und Klein

Ein offener Treffpunkt für Eltern, Grosseltern, Gotti, Götti und deren Vorschulkinder. Im Spielzimmer «Chambre» können die Kinder frei spielen, entdecken und erste Freundschaften schliessen.



«Denn dazu ist Christus gestorben und wieder lebendig geworden: dass er Herr sei über Tote und Lebende.»

Römer 14, 9

Kasualien im Februar

Taufen
Keine

Eheschliessungen
Keine

Bestattungen


Hedwig Däppen geb. Winker (1941), Bergdietikon
 Marlies Santschi geb. Stettler (1935), Dietikon
 Heinz Zeller (1933), Dietikon
 Heinrich Ziegler (1939), Geroldswil
 Gerda Koch geb. Heuer (1943), Oetwil
 Jakob Beerli (1935), Schlieren
 Hermann Paul Ritsch (1940), Schlieren
 Doris Schild geb. Sting (1932), Schlieren
 Yvonne Betschart (1943), Schlieren
 Frieda Müller geb. Burgermeister (1932), Schlieren
 Peter Otto Heri (1936), Schlieren
 Hedwig Rombach geb. Braun (1933), Schlieren
 Armand Weiss (1931), Schlieren
 Louis Emil Rissi (1947), Würenlos


Taufsonntage

Die Taufe findet normalerweise an einem Sonntagsgottesdienst in einer unserer Kirchen statt. Die genauen Daten erfahren Sie auf der Webseite Ihrer Kirchgemeinde.

 **Taufsonntage Kirchgemeinde Dietikon**
 Sonntag, 24. Mai 2026, Kirche Dietikon
 Pfarrerin Melanie Randegger

Sonntag, 5. Juli 2026, Kirche Dietikon
 Pfarrerin Melanie Randegger

 **Taufsonntage Kirchgemeinde Schlieren**
 Nach Absprache mit den Pfarrpersonen sind Taufen an vielen Daten möglich.

 **Taufsonntage Kirchgemeinde Weiningen**
 Sonntag, 10. Mai 2026, Kirche Geroldswil
 Pfarrerin Marianne Botschen

Sonntag, 17. Mai 2026, Kirche Weiningen
 Pfarrer Christoph Frei

Sonntag, 28. Juni 2026, Kirche Geroldswil
 Pfarrerin Dagmar Rohrbach





Gleichnis vom reichen Kornbauern

«Die Felder eines reichen Grundbesitzers brachten eine besonders gute Ernte. Da überlegte er: Was soll ich tun? Ich habe nicht genug Platz, um meine Ernte zu lagern. Schliesslich sagte er sich: So will ich es machen: Ich reisse meine Scheunen ab und baue eine Grössere. Dort werde ich dann das ganze Getreide und alle meine Vorräte lagern. Dann kann ich mir sagen: Nun hast du riesige Vorräte, die für viele Jahre reichen. Gönn dir Ruhe. Iss, trink und geniesse das Leben! Aber Gott sagte zu ihm: Du Narr! Noch in dieser Nacht werde ich dein Leben von dir zurückfordern. Wem gehört dann das, was du angesammelt hast? So geht es dem, der für sich selbst Schätze anhäuft, aber bei Gott nichts besitzt.» (Lukas 12,16-21)

Jesus richtet sich an Menschen, die genug haben. Genug im Vorratsraum und genug auf dem Bankkonto. Das passt nicht schlecht auch für den einen oder anderen Schweizer.

Der Reiche im Gleichnis hat sogar mehr als genug. Vermutlich ist er ein Grossgrundbe-

sitzer. Sicher hat er für diese grosse Ernte gearbeitet. Und Gott hat seine Arbeit belohnt. Doch der Kornbauer vergisst, wem er verdankt, was er hat. Wir lesen weder von einem «Danke!» an den Geber der guten Gaben noch von einem fragenden Gebet: «Was soll ich mit meinem Besitz tun?»

Er sieht seine vollen Scheunen nicht als Segen und Aufgabe Gottes, sondern klopft sich selbst auf die Schulter.

In keinem anderen Gleichnis kommen so oft die Worte «Ich, mir, mein» vor. Seine Welt besteht nur aus sich.

Das erinnert mich an Donald Trump. Ich bin überzeugt: Letztlich geht es ihm nicht darum, sein Land gross zu machen, sondern sich selbst. Auch andere Länder entwickeln sich politisch in eine Richtung, in der es nur ums «Ich», um den eigenen Vorteil geht. Es gibt heute auf der Welt und damals in Israel viele Arme. Für sie würde schon ein Bruchteil vom Besitz der Vermögenden einen existentiellen Unterschied ausmachen.

Was hätten dem Reichen im Gleichnis ein paar Kilo weniger Korn in der Scheune gestört? Aber wie hätten diese paar Kilo einem anderen Menschen das Leben erleichtern können! Statt etwas weiterzugeben und damit sein Glück zu vertiefen, versucht er, es über Jahre hinaus zu konservieren. Er sieht nicht über sich und seine Welt hinaus.

Für Jesus ist klar: Wer sich aufs Materielle und Irdische beschränkt, täuscht sich. Der Reiche kann seine vollen Scheunen nicht über die Schwelle des Todes mitnehmen. S letschte Hemd hett kei Täsche. Darum will Jesus aufrütteln: Häng dein Herz weniger an Materielles, sondern verankere dein Inneres tiefer in Gott. Das zählt!

Mich bringt das zum Nachdenken: Was zählt im Tiefsten für mich? Hat «reich werden bei Gott» auch Platz?

Pfarrerin Marianne Botschen, Weiningen





Mailänder Dom



Basilica di Sant'Eufemia in Mailand

Eine Kirche an Olympia

Die Teilnahme an Olympischen Spielen ist für jede Sportlerin und jeden Sportler ein Höhepunkt der Karriere. Für mich ging dieser Traum bereits zum dritten Mal bei einer Winterolympiade in Erfüllung. Zwei intensive Wochen verbrachte ich gemeinsam mit meinen Teamkolleginnen im Olympischen Dorf in Mailand. Ein Ort voller Energie, Begegnungen und Emotionen.

Unser Alltag ist geprägt von Trainings auf dem Eis, Taktikbesprechungen und konzentrierter Vorbereitung. Doch zwischen all der Disziplin und dem sportlichen Fokus bleiben auch Momente, in denen wir durchatmen und die Umgebung erkunden können. Ursprünglich wollte ich über eine Kirche im Olympischen Dorf schreiben, einen Ort der Stille mitten im Trubel. Doch eine solche gibt es dort nicht, stattdessen existiert ein religiöses Zentrum. Verschiedene nationale Komitees stellen Seelsorgerinnen und Seelsorger zur Verfügung, die Athletinnen und Athleten begleiten und unterstützen – oft rund um die Uhr. Ob auch wir im Schweizer Team diese Möglichkeit hatten, weiss ich ehrlich gesagt nicht.

Dass Mailand in Italien, einem Land mit tief verwurzelter katholischer Tradition liegt, spürt man überall in der Stadt. Bei einer Erkundungstour begegnet man beinahe an jeder Strassenecke einer Kirche. Im Mittelpunkt

steht natürlich der imposante Mailänder Dom, eines der grössten Gotteshäuser der Welt. Der Andrang der Touristinnen und Touristen war jedoch so überwältigend, dass ich mich entschied, ihn nur von aussen zu bewundern.

Viel mehr berührten mich die kleineren, teils sehr alten Kirchen, die oft etwas verborgen in den Gassen liegen. Manche stammen aus der Spätantike, andere sind romanisch, gotisch oder Zeugnisse der Renaissance. Ihre Namen weiss ich nicht mehr, doch ihre Atmosphäre ist mir geblieben. Die meisten standen offen, und wer eintrat, fand unvermittelt Ruhe. Zwischen den dicken Mauern verstummte der Lärm der Stadt. Der Kontrast zwischen dem geschäftigen Treiben draussen und der stillen Sammlung im Innern hätte grösser kaum sein können.

Gerade als Sportlerin schätze ich solche Orte. In der Stille kann ich abschalten, meine Gedanken ordnen und neue Kraft schöpfen. Zwischen Leistungsdruck und Erwartung entsteht hier ein Raum, der mich erdet – eine kleine, persönliche Kirche mitten in Olympia.

Andrea Brändli



Neue Kirchgemeinde

Am 8. März 2026 haben die Stimmberechtigten der reformierten Kirchgemeinden Dietikon, Schlieren und Weiningen die «Reformierte Kirchgemeinde Limmattal» gutgeheissen. Auf ein Wort mit den drei Kirchenpflegern.

Carillon: Was überwog am Abstimmungssonntag – die Freude über das Ja zur neuen Kirchgemeinde oder der Respekt vor dem Zeitplan bis zum Start im Januar 2027?

Hansjörg Gloor: Ich freute mich über das Vertrauen der Bevölkerung. Wir kennen einander seit neun Jahren sehr gut und arbeiten eng zusammen, das ist eine starke Basis für eine gemeinsame Kirchgemeinde. Jetzt stellen wir die Weichen für den Zusammenschluss.

Caroline Rohrer: Es ist wie bei einer Wanderung, wenn man die erste Wegstrecke geschafft hat. Man verschnauft, und geht dann weiter. Jetzt bringen wir es zusammen. Und wir haben schon etliche Angebote, auf denen wir aufbauen und gemeinsam wachsen können.

Simon Plüer: Ich fühlte mich erleichtert, dass die Bevölkerung unserem Vorschlag gefolgt war. Jetzt gibt es zu tun, aber das motiviert mich. Es ist nun nicht mehr ein Wunsch zusammenzuarbeiten, sondern eine Verpflichtung.

Wo werden die Mitglieder ihre neue Kirchgemeinde bemerken?

Hansjörg Gloor: Bisher konnte ich sehen, dieses oder jenes Angebot einer anderen Gemeinde spricht mich an; jetzt gehören alle Angebote zu meiner Kirchgemeinde.

Caroline Rohrer: Schon vorher besuchten manche die Nachbargemeinden; jetzt sind die Menschen nochmal freier, auszuprobieren, Neues kennenzulernen.

Simon Plüer: Bisher war die Orientierung deutlich an der eigenen Kirchgemeinde. Jetzt ist es offener, durchlässiger.

«Jetzt stellen wir die Weichen»

Hansjörg Gloor

«Wir haben etliche Angebote, auf denen wir aufbauen können»

Caroline Rohrer

«Mich motiviert die Aufgabe, die auf uns zukommt»

Simon Plüer

Glücklich über den Erfolg an der Urne: Hansjörg Gloor (sitzend), Kirchenpflegepräsident Dietikon, Simon Plüer, Kirchenpflegepräsident Weiningen und Caroline Rohrer, Kirchenpflegepräsidentin Schlieren